

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köster in Stettin.
 Verleger und Drucker: N. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
 Vierteljährlich; bei 6 den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Melamen 30 Pf.

Von der Cholera.

Berlin, 12. Oktober. Aus dem Kranken-
 haufe Moabit. Recht günstige Nachrichten gehen
 uns wieder aus dem Krankenhaufe Moabit zu.
 Danach sind im Laufe der letzten 24 Stunden
 nur zwei Personen eingeliefert worden, deren Cho-
 lera-Unverträglichkeit sich jedoch jetzt schon heraus-
 gestellt hat. Entlassen wurden heute Morgen
 zwei Genesene, darunter der an Brechdurchfall er-
 krankte gewesene Korrigende Elfer. — Der an
 der asiatischen Cholera erkrankte Arbeiterkinder
 Schubert befindet sich bereits in Rekonvaleszenz
 und wird, wenn die Besserung in seinem Befin-
 den so forschreitet, Anfangs nächster Woche das
 Choleralazareth verlassen können. Bezüglich der
 Todesursache des Bahnarbeiters Fiedler ist
 nun durch die gestern benannte bakteriologische Un-
 tersuchung definitiv festgestellt worden, daß hier
 nicht asiatische Cholera, sondern Cholera nostras
 vorlag, wobei sich weder Neu- noch Nacherkrankte
 befinden.

Posen, 12. Oktober. Der amtliche „Neu-
 nik Warschau“ meldet: In der 6000 Einwohner
 (davon 5000 Juden) zählenden Stadt Piotrkow
 kam es zu Exzessen zwischen Juden und Christen,
 weil erstere den sanitätspolizeilichen Anordnungen
 der Behörden in Bezug der dort herrschenden
 Cholera hartnäckigen Widerstand leisteten, auch
 angeblich die Trinkwasserbrunnen verpesteten, in-
 dem sie zum Waschen von Choleraerkranken benutzte
 Wasser hineingossen. Die Juden mißhandelten
 die Christen auf den Straßen arg und warfen
 ihnen die Fenster ein. Fünf Anführer wurden
 verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. Die
 Cholera greift in dem ganzen Gouvernement
 um sich.

München, 12. Oktober. Wegen der in Pest
 herrschenden Cholera ernannte der Minister des
 Innern den Kreis-Medizinalrat Hofmann zum
 Regensburger zum Staatskommissar für die Ge-
 sundheitspflege auf dem niederbayerischen und ober-
 pfälzischen Stromgebiet der Donau und richtete
 ärztliche Schiffs-Kontrollstationen in Passau und
 Regensburg ein.

Pest, 12. Oktober. Bis gestern Mitternacht
 waren hier 42 Erkrankungen und 15 Todesfälle
 an Cholera zu verzeichnen. In Titel erkrankten
 7 Personen, 3 davon starben. In Segedin ist
 ein neuer Todesfall vorgekommen.

Pest, 12. Oktober. Das „Mittelblatt“ publi-
 ziert eine Verordnung des Landesverwaltungs-
 ministers, laut welchem in Anbetracht der Cho-
 lera-epidemie die Einberufung zum Militärdienst für
 alle Geseßungspflichtigen, die sich in Deutschland
 und Ausland befinden, unterbleiben.

Kraus, 12. Oktober. (Hirsch's T. V.)
 Ein Bulletin des Stadtbürgers verzeichnet in
 den letzten 24 Stunden 3 Neuerkrankungen. Ein
 Todesfall ist nicht vorgekommen.

Antwerpen, 12. Oktober. 13 Cholera-
 kranke befinden sich im Hospital. Zwei plötzliche
 Todesfälle riefen in der infizierten Stadtgegend
 eine große Panik hervor. Das Wäsende und die
 Drie des ganzen Schmelzgebietes, namentlich Steen-
 dorf, Moerele, Ruppelmonde, Wijnrecht, sind
 schwer heimgesucht. In Wärode kommen durch-
 schnittlich 6 Todesfälle täglich vor. Bisher wa-
 ren daselbst 70 Erkrankungen und 24 Todesfälle
 gemeldet. Auch der Termodebezirk ist stark in-
 fiziert. In Termode selbst waren gestern 4 Todes-
 fälle. Innerhalb der reichen Vergarbeits-Be-
 völkerung des Vorortes wird rasches Umsichgrei-
 fen der Cholera befürchtet. Das Wetter ist kalt
 und naß.

Warschau, 12. Oktober. (Hirsch's T. V.)
 In dem Wallfahrtsort Gienochan ist die Cholera
 ausgebrochen. Angeblich soll dieselbe durch Mi-
 litär, welches von Lublin gekommen, eingeschleppt
 worden sein.

Deutschland.

Berlin, 12. Oktober. Se. Maj. der Kaiser
 wird auf dem Bahnhose in Potsdam am Freitag
 Vormittag um 11 Uhr 33 Minuten von Wien
 zurück erwartet.

— Ihre Maj. die Kaiserin hat gestern Mit-
 tag im geschlossenen Wagen eine kurze Spazier-
 fahrt durch die Parkanlagen in der nächsten Um-
 gebung des Marmorpalais unternommen.

— Wenn zur Zeit keinerlei Anzeichen für
 eine nahe Krise vorliegen, so wird der tiefer
 Blickende doch schon nach der Geschichte der letz-
 ten Jahre keinen Zweifel darüber hegen, daß die
 Gefahr des Ausbruchs eines Doppelkrieges in
 unveränderter Stärke fortbesteht. Die betreffen-
 den Vorgänge in Frankreich sind noch in frischer
 Erinnerung. Was Rußland anlangt, so mag
 man an die Vorgeschichte des letzten russisch-
 türkischen Krieges erinnern, wobei dessen
 Ursache Verordnungen in seinem Sinne „Das
 Reich des Jaren und die Russen“ sich folgender-
 maßen treffend ausdrückt:

„Ungeachtet des Widerspruchs des Herr-
 schers und der Minister, ungeachtet des
 öffentlichen Unglaubens der Petersburger,
 begann Rußland, von Kopf bis zu Füßen
 ergriffen, allmählich den Kreuzzug zu einem
 großen nationalen Kriege, an den zwei oder
 drei Jahre vorher Niemand hätte glauben
 können, zu einem Kriege, der im Gegensatz
 zu den Verhängnissen des Westens weit
 weniger durch politische Berechnungen, als
 durch ein Bedürfnis nach Ruckung der
 Sympathie, durch eine plötzliche Explosion
 lange unterdrückter Gefühle entzündet
 wurde, die sich Luft machen mußten.“

Weshalb aber die Gefahr eines Doppelkrieges
 und zwar des ansehnlichen Ausbruchs
 eines solchen, so folgt daraus für Deutschland die
 unabwendbare Notwendigkeit, sich kriegerisch so
 stark zu halten, daß ein Krieg mit doppelter
 Hand freigelegt durchgefochten werden kann. Es
 handelt sich dabei einfach um Sein oder Nicht-
 sein; denn daß es bei einem europäischen Kriege
 der bezeichneten Art sich um die Existenz von
 Staatengruppen handeln wird, unterliegt wohl
 keinem ernstlichen Zweifel. So genügt man sein
 mag, sich durch die augenblickliche friedliche Lage
 über den Ernst der Dinge weitgehen zu lassen,
 so wird doch derjenige, welcher namentlich an der
 Entscheidung über Militärfragen mitzuwirken
 hat und sich dieser Verantwortung voll be-
 wußt ist, von der Notwendigkeit, jederzeit auf
 einen Doppelkrieg gefaßt und zur freigelegten
 Durchführung desselben gerüstet sein zu müssen,
 ausgehen haben.

Dabei würden die Thatsachen, daß Rußland
 beinahe soviel Einwohner zählt, als der Dreikönig
 zusammen, daß sein stehendes Heer so stark ist,
 wie das deutsche und österreichische zusammen,
 und daß das französische Heer das deutsche zu
 überflügeln droht, in vollem Umfange mit berück-
 sichtigt werden müssen. Hält man sich diese
 Thatsachen in Verbindung mit der Nothwendig-
 keit, toujours en vedette gegenüber einem Dop-
 pelkriege sein zu müssen, vor Augen, so wird
 man zu dem Schlusse gelangen müssen, daß
 Deutschland im Interesse der eigenen Existenz
 gar nicht anders kann, als seine Wehrkraft bis
 zu der wirtschaftlich erreichbaren höchsten Höhe
 zu entwickeln.

Die Vernehmungen der Sachverständi-
 gen der Finanzkommission der Reichsanstalt
 sind beendet. Die letzte Gruppe der
 Experten bildeten die Herren Dr. Siemens,
 Direktor der Deutschen Bank, Direktor Weiß,
 die Bankiers Schwarz, Gwinner aus Berlin und
 Königs aus Köln. Es beginnen heute die allge-
 meinen Besprechungen der Kommission über die
 bisherigen Ergebnisse der Enquete.

— In einem Sonderabdruck aus den „P. u.
 fischen Jahrbüchern“, welcher die „Armee-Re-
 form“ behandelt, heißt es:

„Die jährlichen Mehrkosten werden 65
 Millionen betragen, dazu kommt eine große
 einmalige Aufwendung, deren jährliche
 Zinsen sich auf 12 bis 15 Millionen be-
 laufen.“

Was die dauernden Mehrkosten nach voll-
 ständiger Durchführung der Reform, welche in-
 merhin mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird,
 betrifft, so dürfte die oben angegebene Zahl ziem-
 lich das richtige treffen; was jedoch die einmalige
 Aufwendung betrifft, so liegt sicherlich bei der
 Ausgabe des Reformgesetzbuches — diesem würde
 eine Anleihe in Höhe von 400 bis 500 Millionen
 Mark zu Grunde liegen — ein Druck- oder
 Rechenfehler vor; denn wie wir verzeichnen zu
 können glauben, ist diese Zahl um mehrere Hun-
 dert von Prozenta zu hoch gegriffen.

— Berlin, 12. Oktober. Die „Nordb.
 Allg.“ sagt in einem Leitartikel über die Kri-
 tik, die von der Presse an der Militärvorlage
 geübt werden, daß es, wenn man, bevor noch
 eine Begründung der Vorlage erfolgt, über die-
 selbe den Stab bricht, erkennen läßt, daß es
 gar nicht auf den Inhalt der Militärvorlage und
 deren rechtfertigende Begründung ankommt, son-
 dern auf taktische Parteilichkeit, auf agitatorische
 Verhetzung, deren letzten Zweck immer nur
 Untergrabung der Autorität bildet.

Ueber eine latente Krisis wegen der Militär-
 vorlage sagt die „P.“, es handle sich dabei im
 Wesentlichen um Reminiscenzen aus der Zeit
 des Schulgesetzes. Derselben Blatt zufolge ver-
 zögert sich die Einbringung der Militärvorlage
 im Bundesrathe etwas, weil das unzulässige
 Zahlenmaterial einer nochmaligen Durchrechnung
 unterzogen wird.

Wie verlautet, ist gegenwärtig hieselbst eine
 neue Gesellschaft zum Anbau von Kaffeeplantagen
 in der Bildung begriffen, welche sich als ihr
 Operationsfeld die Landschaft Umanara in
 Deutsch-Ostafrika ansehe; hat; 250,000 Mark
 sind angeblich als Grundkapital in Aussicht ge-
 nommen.

In einer gestern Abend stattgefundenen Ver-
 sammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins
 für den 1. Berliner Reichstagswahlkreis, dessen
 Tagesordnung „Sozialdemokratie und Landtags-
 wahlen“ bildete, empfahl der Referent Abgeord-
 neter Singer Wahlenthaltung. In der Diskussion
 wurde ausgeführt, daß die Frage durch den Be-
 schluss des hiesigen Parteitag, „um dort zu
 wählen um Aussicht auf Erfolg, ohne Kompro-
 mitt mit anderen Parteien“, bereits vollständig
 entschieden sei, da die Möglichkeit eines Erfolges
 bei dem preussischen Dreiklassen-Wahlssystem offen-
 bar fehle.

— Heute früh 7 Uhr ist, wie der „Nat.-
 Ztg.“ telegraphisch gemeldet wird, zu Glien
 am Genfer See, 70 Jahre alt, der 75. Lebens-
 jahre gestorben. Eine der eigenartigsten und
 interessantesten Persönlichkeiten des deutschen
 politischen Lebens seit 1848, ein geistvoller Mann,
 ein glänzender Schriftsteller, einer der ersten
 Mitarbeiter Fürst Bismarcks ist in Würden aus
 dieser Welt geschieden. Lange Jahre hatte er auch
 zu den Mitarbeitern der „Nat.-Ztg.“ gehört.

Vorher wurde am 25. Oktober 1817
 zu Neustettin in Pommern als Sohn eines
 Gymnasial-Lehrers geboren. Er studierte die
 Rechte und war beim Ausbruch der Bewegung
 von 1848 Gerichtsassessor in Stolp. Von diesem
 später zu den konservativsten gehörenden Wahl-
 kreise wurde er in die preussische Nationalver-
 sammlung entsandt, wo er sich dem linken
 Zentrum anschloß. Er gehörte dann zu dem
 „Kump“ der Versammlung, der, nachdem im
 November die Verlegung nach Brandenburg von
 der Krone verweigert war, in Berlin verblieb
 und hier den Stenographenbeschuß faßte.

1850 deshalb verurtheilt, entließ er nach
 London, von wo aus er bis 1860 für die
 „National-Zeitung“ politische Korrespondenzen
 und Feuilletons, u. A. über die erste Weltaus-
 stellung schrieb, die weithin Aufsehen machten
 und seinen Ruf als Schriftsteller begründeten;
 sie sind später gesammelt erschienen. Schon in
 den Londoner Korrespondenzen aber traten Mei-
 nungsverschiedenheiten zwischen Bucher und dem
 deutschen Liberalismus, wie er sich im jenseitigen
 der Heimath entwickelte hervor; als er 1860 in
 Folge der Amnestie zurückkehrte, erwies sich ein
 Zusammenwirken zwischen ihm und den alten
 Freunden, auch der „National-Ztg.“, immer
 schwieriger. Wie er in England ein scharfer
 und in der That einseitiger Kritiker des Parla-
 mentarismus geworden war, der um 1860 von
 den deutschen Liberalen vielleicht zu einseitig be-
 wundert war, so gab es auch andere Streit-
 punkte. Die liberale Nationalpartei wollte den
 deutschen Bundesstaat ohne Österreich, Bucher
 aber war „größtentheils“ gebildet; die Liberalen
 waren damals in hohem Grade „manchesterlich“;
 Bucher aber hatte die sozialistischen Tendenzen
 von 1848 bewahrt, und er betonte die halb,
 indem er mit Hobbesius und dem Kaplan von
 Berg bis zu einem gewissen Grade für die
 Agitation Lassalles Partei nahm. So wurde die
 Entfremdung immer stärker; er verzichtete auf
 die Mitwirkung an der „National-Zeitung“,
 arbeitete eine Zeit lang im Volksschen Tele-
 graphen-Bureau und bewarb sich 1864, ent-
 schlossen, dem öffentlichen Leben zu entsagen, bei
 dem Justizminister Graf Kappeler um eine Rechts-

anwaltsstelle. Der damalige Graf Bismarck er-
 hielt hieron Kenntnis; er bot dem hochbezahlten
 Manne an, in das auswärtige Amt einzutreten,
 und Bucher nahm dieses Anerbieten an. Jünger
 als zwanzig Jahre, bis er als der älteste vor-
 tragende Rath des Amtes seinen Abschied nahm,
 ist er dann mit seinen reichen Kenntnissen und
 seiner glänzenden Feder einer der Mitbeiter
 des Kanzlers gewesen, lange Zeit auch ein Mit-
 glied des intimen häuslichen Kreises desselben, bis
 dieses Verhältnis sich durch die regelmäßige
 lange Abwesenheit des Fürsten Bismarck von
 Berlin und aus anderen Gründen auflöste. Nach
 dem Rücktritt des Kanzlers hat Bucher dann
 wieder häufig zu den Genossen seiner Einsamkeit
 gehört; man sagt, daß er in dieser einer der Mit-
 arbeiter des Fürsten Bismarck an dessen Deut-
 würdigkeiten war.

Seit einem Vierteljahrhundert war Bucher,
 dessen politische und literarische Anfänge die
 „National-Ztg.“ lebhaft beschäftigt hatten, aus dieser
 verschwunden; nur hin und wieder ward sein
 Name noch genannt, so als er Anfangs der acht-
 ziger Jahre sein aus den Korrespondenzen für die
 „National-Ztg.“ hervorgegangenes Buch „Der
 Parlamentarismus wie er ist“ in zweiter Auf-
 lage erscheinen ließ. Kurz vorher hatte er eine
 neue Auflage von Lassalles „System der erwor-
 benen Rechte“ herausgegeben; er war der Fest-
 stellungsdirektor des sozialistischen Agitations-
 werks von dessen literarischer Hinterlassenschaft.
 Es hatte außerordentliches Aufsehen gemacht, als
 der ehemalige demokratische Stenographen-
 führer, während des schärfsten Verfassungskampfes,
 vorgetragen Rath Bismarcks ward. Aber selbst
 damals hat Niemand diesem Entschlusse unläutere
 Beweggründe unterzogen. Seinen ehemaligen
 politischen Freunden war Bucher damals, wie
 schon bemerkt, entfremdet; mit Bismarck verband
 ihn der sozialpolitische Zug, die Gewerkschaft wi-
 der den Parlamentarismus, auch frühzeitiges Er-
 kennen der Größe und der Ziele des Staats-
 mannes, dessen schleswig-holsteinische Politik sich
 soeben entwickelte; so ward er dessen eifriger und
 bald vertrauter Gehilfe. Ein reiches, doch weiten-
 teils nach innen gerichtetes Leben hat sein Ende
 erreicht. Bucher war unverheiratet; die Todes-
 nachricht wurde uns aus Glien von seiner Schwä-
 gerin, Frau Bucher, gemeldet, die bei seinem
 Tode um ihn war.

— Zur Durchführung des neuen Kranken-
 versicherungsgesetzes sind die Vorarbeiten, soweit
 es die Behörden und Krankenkassen selbst angeht,
 zum größten Theile bereits beendet. Wo die
 Aenderung der Kassentaxen noch aussteht, wer-
 den die betreffenden Arbeiten so gefördert, daß
 ihr Abschluß demnächst zu erwarten steht. Man
 wird sich demnach der Hoffnung hingeben können,
 daß, wenn die neuen Bestimmungen des Gesetzes
 zum Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten,
 die Krankenversicherungsorgane genau so, wie bis-
 her, funktionieren werden. Die Krankenkassen-
 novelle hat nun aber nicht bloß den Behörden
 und Kassen, sondern auch den Arbeitgebern neue
 Pflichten auferlegt. Um nun eine zu erwähnen,
 so ist nach dem 1. Januar 1893, auch, was
 bisher nicht der Fall war, gesetzlich be-
 stimmt, daß außer den Beiträgen die Eintritts-
 gebühren, welche allerdings nur die Versicherten
 belasten, von den Arbeitgebern voranzuschicken
 sind. Es ist ferner, wie bei der Invalidi-
 täts- und Altersversicherung vorgeschrieben, daß,
 wenn Abzüge für eine Lohnabzugsperiode unter-
 bleiben sind, sie nur noch bei der Lohnabgabe für
 die nachfolgende Lohnabzugsperiode nachgeholt
 werden dürfen. Streitigkeiten, welche über die
 Ver- und Auerlegung der Beiträge entstehen, sind
 vor die Gewerbebezirke zu verweisen. Allerdings ist
 den Arbeitgebern auch zugestanden, daß die Bei-
 träge nicht im Voraus entrichtet zu werden
 brauchen. Eine dahingehende Bestimmung des
 bisherigen Gesetzes hatte sich als undurchführbar
 erwiesen. Wie bei der Beitragszahlung so sind
 Neuerungen bezüglich der Anmeldung, bezüglich
 des Austrags von Streitigkeiten über das Ver-
 sicherungsverhältnis, über die Anstellung von
 Vertretern der Arbeitgeber, über deren Bestrafung
 bei Gesetzesverletzungen u. a. m. getroffen wor-
 den. Alle diese Vorschriften werden gleichfalls
 genau bekannt sein müssen, wenn die Handhabung
 des neuen Gesetzes ohne Schwierigkeiten erfolgen
 soll. Es kann daher nur allen an der Kranken-
 versicherung beteiligten Arbeitgebern auch im
 eigenen Interesse gerathen werden, sich mit den
 neuen Bestimmungen bekannt zu machen.

— Posen, 8. Oktober. Das Organ des land-
 wirtschaftlichen Provinzialvereins spricht sich
 gegen einen russisch-deutschen Handelsvertrag aus,
 wenn Abzüge für eine Lohnabzugsperiode unter-
 bleiben sind, sie nur noch bei der Lohnabgabe für
 die nachfolgende Lohnabzugsperiode nachgeholt
 werden dürfen. Streitigkeiten, welche über die
 Ver- und Auerlegung der Beiträge entstehen, sind
 vor die Gewerbebezirke zu verweisen. Allerdings ist
 den Arbeitgebern auch zugestanden, daß die Bei-
 träge nicht im Voraus entrichtet zu werden
 brauchen. Eine dahingehende Bestimmung des
 bisherigen Gesetzes hatte sich als undurchführbar
 erwiesen. Wie bei der Beitragszahlung so sind
 Neuerungen bezüglich der Anmeldung, bezüglich
 des Austrags von Streitigkeiten über das Ver-
 sicherungsverhältnis, über die Anstellung von
 Vertretern der Arbeitgeber, über deren Bestrafung
 bei Gesetzesverletzungen u. a. m. getroffen wor-
 den. Alle diese Vorschriften werden gleichfalls
 genau bekannt sein müssen, wenn die Handhabung
 des neuen Gesetzes ohne Schwierigkeiten erfolgen
 soll. Es kann daher nur allen an der Kranken-
 versicherung beteiligten Arbeitgebern auch im
 eigenen Interesse gerathen werden, sich mit den
 neuen Bestimmungen bekannt zu machen.

— Posen, 8. Oktober. Das Organ des land-
 wirtschaftlichen Provinzialvereins spricht sich
 gegen einen russisch-deutschen Handelsvertrag aus,
 wenn Abzüge für eine Lohnabzugsperiode unter-
 bleiben sind, sie nur noch bei der Lohnabgabe für
 die nachfolgende Lohnabzugsperiode nachgeholt
 werden dürfen. Streitigkeiten, welche über die
 Ver- und Auerlegung der Beiträge entstehen, sind
 vor die Gewerbebezirke zu verweisen. Allerdings ist
 den Arbeitgebern auch zugestanden, daß die Bei-
 träge nicht im Voraus entrichtet zu werden
 brauchen. Eine dahingehende Bestimmung des
 bisherigen Gesetzes hatte sich als undurchführbar
 erwiesen. Wie bei der Beitragszahlung so sind
 Neuerungen bezüglich der Anmeldung, bezüglich
 des Austrags von Streitigkeiten über das Ver-
 sicherungsverhältnis, über die Anstellung von
 Vertretern der Arbeitgeber, über deren Bestrafung
 bei Gesetzesverletzungen u. a. m. getroffen wor-
 den. Alle diese Vorschriften werden gleichfalls
 genau bekannt sein müssen, wenn die Handhabung
 des neuen Gesetzes ohne Schwierigkeiten erfolgen
 soll. Es kann daher nur allen an der Kranken-
 versicherung beteiligten Arbeitgebern auch im
 eigenen Interesse gerathen werden, sich mit den
 neuen Bestimmungen bekannt zu machen.

— Posen, 8. Oktober. Das Organ des land-
 wirtschaftlichen Provinzialvereins spricht sich
 gegen einen russisch-deutschen Handelsvertrag aus,
 wenn Abzüge für eine Lohnabzugsperiode unter-
 bleiben sind, sie nur noch bei der Lohnabgabe für
 die nachfolgende Lohnabzugsperiode nachgeholt
 werden dürfen. Streitigkeiten, welche über die
 Ver- und Auerlegung der Beiträge entstehen, sind
 vor die Gewerbebezirke zu verweisen. Allerdings ist
 den Arbeitgebern auch zugestanden, daß die Bei-
 träge nicht im Voraus entrichtet zu werden
 brauchen. Eine dahingehende Bestimmung des
 bisherigen Gesetzes hatte sich als undurchführbar
 erwiesen. Wie bei der Beitragszahlung so sind
 Neuerungen bezüglich der Anmeldung, bezüglich
 des Austrags von Streitigkeiten über das Ver-
 sicherungsverhältnis, über die Anstellung von
 Vertretern der Arbeitgeber, über deren Bestrafung
 bei Gesetzesverletzungen u. a. m. getroffen wor-
 den. Alle diese Vorschriften werden gleichfalls
 genau bekannt sein müssen, wenn die Handhabung
 des neuen Gesetzes ohne Schwierigkeiten erfolgen
 soll. Es kann daher nur allen an der Kranken-
 versicherung beteiligten Arbeitgebern auch im
 eigenen Interesse gerathen werden, sich mit den
 neuen Bestimmungen bekannt zu machen.

— Kiel, 12. Oktober. Der russische Kreuzer
 „Rynda“ ging heute Mittag nach Cherbourg ab.
 — Wilhelmshafen, 12. Oktober. Der Kontre-
 admiral Köster ist zum Vizeadmiral und die
 Kapitäne zur See Hoffmann und Alphenborn
 sind zu Kontradmiralet befördert worden. Ge-
 neralarzt Wenzel erhielt den Rang eines Kontr-
 admirals.

— Essen a. d. Ruhr, 12. Oktober. (W. Z.
 B.) Der Geheim Kommerzienrath R r u p p
 hat zur Einberufung des Reichstages in Hamburg
 und Altona der Sammelstelle der „Rheinisch-
 Westfälischen Zeitung“ 10,000 Mark über-
 wiesen, wovon 7500 Mark für Hamburg und
 2500 Mark für Altona bestimmt sind.

— Eisenach, 12. Oktober. Aus Anlaß der
 hier tagenden Versammlung des Zentral-Vor-
 standes und der Abgeordneten des evangelischen
 Bundes fand gestern Abend in der „Erlöhung“
 eine stark besuchte evangelische Volksversammlung
 statt, welche einen glänzenden Verlauf nahm.
 Es wurden Ansprachen gehalten von Kießer

(Eisenach), Witzingerode, Betschlag, Rippold,
 Leuscher.

— Gaerstadt, 11. Oktober. Vom hiesigen
 Landgericht ist ein Urtheil gefällt worden, das für
 die Bewohner von manchen kleineren Städten,
 durch die Staats-, Provinzial- oder Kreischauffen
 hindurchgehen, von Interesse sein wird. Der
 Eigentümer eines Hausgrundstücks einer Stadt
 des Kreises Banzleben, das an einer durch die
 Stadt führenden Provinzialchauffee liegt, hatte es
 im letzten Winter einmal unterlassen, den an
 seinem Grundstück entlang laufenden Theil der
 Chauffee zu reinigen und war deshalb auf Grund
 der städtischen Polizeiverordnung vom Schöffengericht
 in 1 Mark Selbststrafe genommen worden. Auf
 seine Berufung hat das Landgericht zu Halber-
 stadt den verurtheilten Eigentümer aus der Strafe
 und Kosten freigesprochen, weil sich die betreffen-
 de städtische Polizeiverordnung, nach der die Eigen-
 thümer den Straßendam von ihren Häusern im
 gewissen Umfang zu reinigen haben, nur auf die
 Straßen beziehen kann, die an und für sich zum
 Stadtbereich gehören, nicht aber auf Wegezüge, die
 unter der Aufsicht des Staates, der Provinz oder
 des Kreises stehen und von diesem zu unterhalten
 sind. Uebernahme eine Stadt die ihr nicht ob-
 liegende Verpflichtung, für die Reinigung solcher
 Straßenzüge zu sorgen, so dürfte sie die Verpflich-
 tung keineswegs auf die nachliegenden Grund-
 stückseigentümer abwälzen.

— Kassel, 12. Oktober. Der Vorkämpfer Ge-
 neral von Schweinitz hat sich über Berlin nach
 Petersburg zurückbegeben.

— Dresden, 12. Oktober. Se. Königl. Hoheit
 Prinz Friedrich Leopold ist von hier direkt nach
 Großbothen weiter gereist, nachdem er von den
 eine Stunde vor ihm eingetroffenen Disam-
 reitern begrüßt war. Der österreichisch-ungari-
 sche Botschafter Graf Sechenyi ist auf der
 Rückreise von Wien nach Berlin heute Vormit-
 tag hier durchgekommen.

— Dresden, 12. Oktober. (W. Z. B.) Die
 deutschen Disamreiter sind heute Vormittag von
 Wien mit einstufiger Verspätung auf dem hiesi-
 gen böhmischen Bahnhofe eingetroffen. Zu ihrem
 Empfang waren verschiedene Offiziersdeputa-
 tionen und der österreichische Gesandte am sächsi-
 schen Hofe Graf Chotek anwesend. Herzog Ernst
 Günther zu Schleswig-Holstein ist im Prinzen-
 palais abgeblieben.

— Dresden, 12. Oktober. An der heute zu
 Ehren der Disamreiter stattfindenden Hofstafel
 werden außer S. M. dem Könige Albert die
 Prinzen Georg, Friedrich August, Johann Georg
 und Max von Sachsen, sowie der Herzog Ernst
 Günther zu Schleswig-Holstein theilnehmen.
 Ferner sind geladen: Die Gesandten Preussens,
 Österreichs und Deutschlands, der Kriegsminister
 Edler v. d. Planitz und viele Generale. Zu
 Seiten des Königs werden Prinz Georg und der
 Herzog Ernst Günther sitzen. Die Plätze gegen-
 über dem König haben inne: der Feldmarschall-
 leutnant von Gögern, der Kriegsminister,
 der Generalleutnant von Krosigk und von Rosen-
 berg, Graf Starbemberg und der Rittmeister
 Freiherr von Reigenstein. Nach der Tafel
 findet Cercle im Ballsaale statt. Die Stadt be-
 reitete den Disamreitern einen enthusiastischen
 Empfang.

— Stuttgart, 12. Oktober. (W. Z. B.) Das
 heute im Schloß zu Friedrichshafen ausgegebene
 ärztliche Bulletin lautet: Die Königin-
 Witwe hatte eine unruhige Nacht und leichte
 Delirien mit ausgeprägtem Fieber bei äußerster
 Schwäche.

Der König empfing heute den neuernann-
 ten russischen Gesandten von Kokebe zur Ent-
 gegennahme seines Beglaubigungsscheins.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 12. Oktober. Die Verleihung des
 Schwarzen Adlerordens an den Minister-Präsi-
 denten Grafen Taaffe wird von den Blättern leb-
 haft erörtert und allgemein mit einer politischen
 Sympentung Taaffes zu Gunsten der Deutschen
 in Zusammenhang gebracht. Nur ein Offiziosus
 versucht die Auszeichnung umgekehrt als Zeichen
 eines Anbahnungswechsels des Kaisers Wilhelm
 darzustellen. Viel bemerkt wird auch, daß der
 Kaiser gestern ostentativ freundlich mit Taaffe
 verkehrte, was bei früheren Besuchen unterblieb.

— Pest, 12. Oktober. (W. Z. B.) [Tele-
 gramm des L. T. Telegr.-Bureaus.] In der
 heutigen Sitzung des Heeresauschusses der
 ungarischen Delegation beantwortete der Reichs-
 kriegsminister Freiherr v. Bauer eine Anfrage
 des Delegierten Pulszky betreffend die in mehreren
 Blättern verbreiteten Gerüchte über Unbrauch-
 barkeit des neu eingeführten russisch-ungarischen
 Pulvers mit der bestimmten Erklärung, daß er die
 bezüglichlichen Voraussetzungen als lüdenhaft und die
 daraus gezogenen Folgerungen als gänzlich un-
 begründet bezeichnen müsse. Das russisch-ungari-
 sche Pulver habe im Gegenstand die Probe auf seine
 Güte bestanden und verdiene, wie auch die in
 Konstantinopel angefertigten Versuche erwiesen
 hätten, unter den Pulverarten hervorragend ge-
 schätzt zu werden. Durch thätkräftiges Vorgehen
 des Kriegsministeriums seien die Mängel, welche
 sich anfangs bei dem Pulver noch gezeigt hätten,
 gehoben worden. Erneute Versuche in Konstan-
 tinopel hätten denn auch gezeigt, daß das in
 Oesterreich-Ungarn hergestellte Pulver in seiner
 Richtung einem anderen nachstehe. Die Angriffe
 auf das russisch-ungarische Pulver seien mithin durch-
 aus unbegründet und der Wahrheit nicht ent-
 sprechend. Wahrscheinlich habe ein gewisser An-
/>

alaten per Stück	9,76	Engl. Banknoten	20,355	6
ubereigns	20,5	Frans. Banknoten	80,85	5
Francs er Stück	16,166	Oester. Banknoten	170,15	55
Man	—	Russ. No en	205,60	1

Dauer Her.
Erzählung von Georg Hoyer.
(Nachdruck verboten.)

4) Der junge Mann schaute nach ihrer Hand, die sie ihm nach anfänglichem Widerstreben willig überließ. „Ich weiß, Väterchen“, meinte er, „denn Vater hält gar große Stücke auf Bronn, und das mag Dich mit Recht manchmal künne n, aber ichan, es giebt noch mehr Leute wie Deinen Vater, und ich weiß nicht, feur er, leicht die Seiten kränkelnd und noch näher an sein Päslein heranrückend, fort, „ich will Bronn gewiß mit Unrecht thun, aber sie kommt mir vor wie ein recht heiter, sonnenbeschlichter Sommermorgen im Wald, da weht kein Lüftchen mit, Baum und Ge- zweig und Strauch regt sich nicht, und der Sonnen- scheit glüht herunter, als ob die Welt ihm ewig gehören müßte, die Blumen aber ringsherum lassen sie lieben, kleinen Köpflein finken, denn sie können die grüne Selbstsucht des Sonnen- scheit nicht ertragen, der nur an sich denkt und an die eigene Pracht, und dann auf einmal zieht's gewitterartig am Himmel auf, und dann zuckt's verheerend herunter, Blitz und Donnererschlag in wildem Durcheinander, und dann ist der Sonnenchein auf lange, vielleicht gar auf ewig verloschen. . . Weißt“, setzte er hinzu, als Väterchen ihm nach einer kurzen Pause nichts erwiderte, sondern nur nachdenklich vor sich niederschaute, „ich mein' immer, die Bronn hat nur ein Herz für sich selbst.“

Da aber schüttelte Väterchen hastig den Kopf,

während ein liebevolles Lächeln ihren rothen Mund umspielte. „Die Bronn ist gut, wenn sie auch lieber lacht als weint, wer wolle! ihr's ver- ar, e! . . . ach, wer ihr's nachmachen könnte! . . . ach, das Leben ist doch gar so schwer.“ Mit wa men Händen und schaute ihr treu- herzig in die klaren Augen, in welchen sich die tiefe Bläue des Himmels widerspiegelte. „Armes Väterchen, künne's denn gar nicht überwinden?“ fragte er dann in leiser, weich klingendem Ton. „Schau“, ich kann Dir schier nimmer in die tiefen Augen hineinschauen, denn da stehen immer die hellen Tränen darin, und dann fahst mir's selbst das Herz an. Gestern erst bin ich über den Gottesacker gegangen und bin an Grab Diner Mutter tief herangegetreten — die vielen Blumen, die den Hügel bedekten, man sieht's ihnen gleich an, von wem sie kommen. Gell, die sind alleammt dort hinten im Blumen- garten geschnitten.“

Das junge Mädchen hatte sich während seiner Worte erhoben; nun schaute es nach dem rück- wärts sich wieder an das Haus anlehenden Väterchen, über den hinweg brünnlich ge- schmückte junge Kirschkäpfe neugierig auf die beiden mit einander plauernden Menschenkin- derten. „Ach, es ist so wenig, was man einer Heimgegangenen schenken kann“, versetzte sie leise, zugleich den Fuß zum Gehen wendend.

Karl folgte ihrem Beispiel. — „Doch, es ist gar zu viel“, widersprach er sanft, während er neben ihr den Hofraum durchschritt und gleich darauf in den nur mäßig großen Blumenkasten eintrat. „Du giebst der Heimgegangenen ein

Menschenherz voll Liebe und Zärtlichkeit. . . und daß Du so Deiner Mutter nachweinst, das macht Dich mir doppelt lieb und werth — wir sind ja Liebesleute!“ fuhr er fort, ihre nur leise wider- strebende Hand innig ergreifend, dabei es aber nicht verhindern konnte, daß die Äter und über- Ergriffenheit sich häufig zu einem Beut voll junger, köstlich duftender Tränenblumen augenblicklich niederbengte. „Ja, gewiß, Väterchen, so ist's, aber haben wir uns nicht lieb, so lange wir beiden nur zu denken vermögen? Aber jetzt weiß ich erst, wie Äter alle Mosen ich Dich lieb hab' . . . seitdem ich's gesehen hab', wie Du der Kummer und Gram um Dein lieb Mütterlein im Herzen wohnt, und als ich gestern an Deiner Mutter Grab herantam, da war mir's gar so eigen heilig ums Herz — und da hab' ich herantreten müssen an den Hügel und es der Toten heilig gelobt, Dir all' die Lieb' wieder zu versetzen, die in Deinem Herzen wohnt und lebt, und da war mir's, als ob aus dem Sonnenchein heraus Deiner Mutter Bild mich träf'. Gell, Väterchen“, fügte er in überströmendem Gefühl hinzu, zärtlich den Arm um das Mädchen schlingend, „wir Beide gehören zusammen und nichts soll uns trennen können, mag da auch geschehen, was da mag.“

Glänzend vertrauens schaute Väterchen zu ihm auf, während zugleich ein unglücklich glückliches Lächeln ihre zarten Gesichtszüge wunderbar ver- schönte. „Du hast mich lieb, wirklich und wahr- haftig lieb?“ fragte sie dann mit leiser erhebender Stimme. „So ist's mit nur ein Traum, der mich bisher glücklich gemacht hat — ich soll nimmer allein sein müssen in Zukunft?“

Da schlang der junge Jüngersmann den Arm nur noch inniger um sie und schaute ihr mit treuerzigen Blicken tief in die Augen. „Ach, wie lang hab' ich Dich schon lieb“, versetzte er leise. „Das müßt Du doch schon gemerkt hab'n? Ich kann mir das Leben ja gar nimmer denken ohne Dich, Väterchen. Will's Gott, dann sollst Du gar bald schon mein liebes Weib werden — dann aber bist Du sicher geborgen bei mir — und was Dir hier auf diesem flochen Hof an Liebe abgeht, weil sie Dein goldenes Herz nicht zu würdigen wissen, das sollst Du in reichstem Maße bei mir finden: Heimath und Vaterhaus.“

Das Mädchen weinte leise an seiner Brust vor Glück und Seligkeit. „Wie lieb das ist es kind, was Du zu mir sagst“, stammelte sie. „Ein Herz soll ich wieder haben, wo ich gar so ein- sam mich gefühlt hab', ein Herz, das mit mir lacht und weint und mit mir fühlt? — Es war ein Himmelsgeheim — aber ich kann's schier nicht fassen, daß es wahr sein soll — an so viel Glück bin ich nicht gewöhnt.“

Da fanden sich ihre Lippen zum ersten, heiligen Kusse. „Ja, es ist wahr, nun glaubst Du's wohl selbst“, sagte der junge Jüngersmann nachher, als sie mit einem glückseligen Lächeln zu ihm auf- schaute und sich verschämt an ihn schmiegte. „Wie oft hab' ich Dir's schon sagen wollen, dann hat mir aber immer der Muth dazu gefehlt, nun ist's heraus, ich hab' Dich von Herzen lieb und nicht nur darum, weil es der Heiligswunsch von Deiner toten Mutter war, daß aus uns beiden ein Paar werden soll, und weil unsre Äten es schon halb und halb i's Reine gebracht haben mit einander, sondern weil's mich zu Dir

zieht, weil ich Dich so gar gern hab', daß ich eher auf das Himmelsreich verzichten möchte, als auf Dich — unser Herrgott verzeih' mir die Sünd'.“

Wieder zog der junge Jüngersmann die heil' Ergriffenheit an sich; wieder fanden sich ihre Lippen zu langem, innigem Kusse. Im Garien selbst war es ganz still geworden; sogar die Schwalben, welche vorhin noch, mit ihrem Nest- bau beschäftigt, da und dort durch die Lüfte geschwirrt waren, hatten sich lautlos verzogen, als ob sie das heilige Liebesgeflügel des jungen Paares nicht zu stören wagten.

Inzwischen war es in der Wohnstube des Bier- hofes weniger friedlich und erquicklich zugegangen. Förster Künner war zu seinem Schwager einge- treten und hatte diesen beim Frühstück angetroffen, das derselbe vorhin auf einen kurzen Augenblick unterbrochen hatte, um aus dem Fenster zu spähen. Hier lud seinen Schwager zum Mitessen ein, fand aber nur wenig Gegenliebe bei diesem; es kam ere ihn nicht, gab der Förster zur Antwort, er sei vielmehr gekommen, um mit dem Bauern ernste, entscheidende Rücksprache zu nehmen. Diese Unterredung hatte genügt, um auch dem Bierbauern die Festhaltung zu verleiden; nach kurzem Weilen hatte er mit einem untrübseligen Lächeln den Teller beiseite geschoben, das vor ihm gestellte stehende Schnapsglas auf einen Zug ge- leert und sich dann mit brünnlichem Gesicht seinem Schwager zugewendet.

„Schief los — ich kann mir's ohnehin schon denken, um was sich's wieder drehen wird — gewiß um die Bronn und den jungen Jüngers- man?“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.
Meine Bekanntmachung vom 12. September d. J. betreffend das Verbot der Abhaltung öffentlicher Lustbarkeiten, habe ich hiermit auf.
Der Polizeidirektor.
Thom.

Stettin, den 12. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Hausbesitzer, welche die an- ge- künftigen Formulare zu den Gebäude-Versteigerungen für die Gebäude-Versteigerungen noch nicht abge- liefert haben, werden hiermit dringend ersucht, dieselben schleunigst ausfüllen und entweder im Gebäude-Ver- steigerungs-Bureau auf dem Rathhanse, Eingang vom Viktoria-Platz 2 Treppen, Zimmer Nr. 47, oder an unsern Boten abzugeben.

Hierbei bemerken wir, daß die Kosten für das vor- dem Vermietler durch die Wasserleitung den Miethe- räumen zugeführte Wasser für die Erleuchtung der Treppen und Flure und für Zentralheizung bei der Berechnung des Nutzungswertes der Gebäude in Ab- zug kommen, sofern die veranschlagten Beträge in Spalte 15 der Beschreibung angegeben sind. Vervoll- ständigungen bei bereits abgegebenen Beschreibungen: findet bei Vorlage der betreffenden Quittungen in unserm Gebäude-Versteigerungs-Bureau statt.

Der Magistrat,
Abtheilung für die Steuerverwaltung.

Stettin, den 10. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem Ausbruch der Cholera im Re- gierungsbezirk Stettin die Gefahr der Weiterverbreitung derselben auf dem Wasserwege gegeben ist, wird hier- durch für den Schiffahrtverkehr auf der Medien- burgischen Seite der Trebel und der Peene im Bereich des hiesigen Amtes bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen angeordnet, daß die Führer der aus Stettin im Auslande, Niederlande und sonstigen choleraver- dächtigen Orten kommenden, für eine der unten auf- geführten an der Trebel und Peene belegenden Plätze bestimmten Schiffe und Boote am Tage vor ihrem Eintreffen am Bestimmungsorte rechtzeitig event. tele- graphisch unter Angabe des Bestimmungsortes und der voraussichtlichen Ankunftszeit hierher Nachricht zu geben haben.

Die in Betracht kommenden Abgaben sind die fol- genden:

a. an der Trebel: die Abgaben bei Parlin, Brunders- dorf und Gr. Miesling.
b. an der Peene: die Abgaben bei Wollow, Upst, Dargun, Altsdorf, Gorchowdorf.
Großherzogliches Amt Dargun.

Stettin, den 30. September 1892.

Handwerker-Fort- bildungsschulen.

Der Unterricht in den Handwerker-Fortbildungsschulen beginnt am Montag, den 17. Oktober d. Js. Die Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Unter- richt haben am genannten Tage um 7 1/2 Uhr Abends zu erfolgen.

Für die Oberstufe findet die Aufnahme in der Dargun- schule, Schornhorststraße 16, für die Mittel- und Unter- stufe in der Knaben- und Mädchen-Handwerker- schule 15/16, der Knaben- und Mädchen-Handwerker- schule 3 und der Knaben- und Mädchen-Handwerker- schule 25 statt. Bei der Aufnahme sind 3 Mark Eintrittsgeld für den Schüler zu ent- richten, wofür die Vermittelung geliefert werden.

Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt.

Die Kommission für die Handwerker- fortbildungsschulen.

Saal der Randower Dampfsmolkerei.

Freitag, den 14., Sonnabend, den 15. d. Mts.

Hans Schelin's Reuter-Recitationen

frei aus dem Gedächtniß.

Meisterplatz 1, 25 M., Eispfad 75 M., Schüler 50 M., Vorverkauf bei Herrn Schmitt, kleine Domsir.: Meisterplatz 1, 1,00 M., Eispfad 60 M.

R. Haussig, Bankgeschäft, Heumarkt 2.

W. Holtz, pract. Zahnarzt, kleine Domsir. 10, 1 Tr. Sprechstunden 9—5 Uhr.

Ich wohne jetzt Lindenstraße 30, I (Nenstadt, „Apotheke 3. Greif“).

Dr. Vierow, Patente besorgen J. Brandt & G. v. Nawrocki, Berlin W. Friedrichstraße 78.

Bisherunterricht
ertheilt Anfängern und Vorgesetzten
Robert Mader,
Arztmeisterstr. 4, 3 Tr.

Schule für f. Damenschneiderei von Anna Tesch.

Ausgebildet in der Akademie zu Berlin (Hofes Schloß).

Kurse 3 Monate, wöchentlich 1 u. halbjährlich. Anmeldungen täglich.

Hofmarkt 8, III., gegenüber der Reichsbank.

Erste Pommerische Zuschneideschule,
Stettin, Deringerstr. 74, part., fr. Hallenwalderstr. 133.

Am 15. Oktober beginnt der neue Kursus. Für voll- ständige Ausbildung wird garantiert. Mein selbst er- fundenes leicht fahliches System ist als das voll- kommenste zu bezeichnen, von meinen bisher aus- gebildeten Schülern als solches anerkannt.

Von diesen Schülern sind 2 Regimentszuschneider, eine große Zahl sind in den feinsten Herrenschneidereien als tüchtige Zuschneider thätig, während die übrigen sich als selbstständige Meister niedergelassen haben. Es ist dies ein Beweis der vorzüglichen Ausbildung.

Anmeldungen ertheilt rechtzeitig.

C. Bült.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehilfen-Prüfung

Riel, Ringstraße 55.

Sicherste und beste Ausbildung.

Bisher 1140 meiner Schüler

die Prüfung. Jetzt 500 Schüler und 46 bewährte Lehrer hier. Beste Aussicht und gute Pension.

Näheres durch J. H. F. Tiedemann.

Verein chem. Otto-Schüler.

Freitag, den 14. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Frankfurter“, gr. Wollweberstr. 1.

Vortrag des Herrn Rektor Garbs (Kulturbild aus dem vorigen Jahrhundert).

Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Der Unterricht in unserer Fortbildungsschule beginnt am Sonntag, den 16. d. Mts., Morgens 8 Uhr (Hofen- garten-Knaben-Handwerker-Schule).

Wir eruchen die Mitglieder, uns ihre Lehrlinge voll- ständig und rechtzeitig zuzuschicken.

Der Vorstand.

Settiner Handwerker-Verein.

Seute, Donnerstag, den 13. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal (gr. Mitterstr. 7).

Halbjährliche General-Ver- sammlung und Fragekasten-Gr- ößnung.

1. Rechnungslegung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Bericht der Kommission.
4. Wahl der Kassenvorstände.
5. Wahl der Stimmzähler.
6. Besprechung betreffs der Wintervergütungen.
7. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Stettin-Gotzlow.

Vom Donnerstag, den 13. Oktober er. ab: Best: Lote von Stettin 6 1/2 Uhr Abends. von Gotzlow 6 1/2 Uhr Abends.

C. Feuerlohr. J. F. Brauunlich.

Stettin-Glienken.

Vom Donnerstag, den 13. Oktober er. ab bis auf Weiteres fahren meine Dampfer zwischen obigen Orten: ab Stettin: 6 Uhr früh, 6 1/2 Uhr früh, 9 „ Vorm., 11 1/2 „ „ Nachm., 1 „ Nachm., 3 1/2 „ „ Abends. 5 „ Abends.

J. F. Brauunlich.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 14. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich auf dem Zimmerplatz an der Knechtewerf, und Ecke der Mitterstr. (Torney)

1 Spu Dampfmaschine m. Tisch, Vor- setze u. Treibriemen, sowie 2 Parthien Schachtelbretter, 2 Parthien Gölser und 1 Parthie versch. Bretter

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. 13. d. Mts., Vorm. von 9 1/2 Uhr ab versteigere ich im Versteigerungslokal Albrechtsstraße Nr. 3a (Landgerichtsgebäude): 2 bronzierte altd. werthv. Kannen, 2 blanc Bajen und 1 Trinkbecher

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studierenden in die Königl. Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1892/93 in der Zeit vom 1. bis einschließl. 24. Oktober d. J. und für das Sommerhal- jahr 1893 in der Zeit vom 1. bis einschließl. 20. April d. J.

Das Programm für das Studienjahr 1892/93 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Char- lottenburg, Berlinerstr. 151) für 50 M. zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einbindung des genannten Betrages nebst Porto für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 12. August 1892.

Der Rektor der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin, Lampe.

BREHMS

Volks- und Schulausgabe von Richard Schmidlein.

TIERLEBEN

Mit 1300 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Chromotafeln.

52 Liefg. zu je 50 Pf. = 3 Halbf. zu je 10 Mk.

Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekte gratis durch alle Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Berliner Schneider-Academie.

Das Carrésystem Rudolf Maurer, Krausenstraße 47.

Das 1879 preisgekrönt wurde, ist entschieden das einzige, wonach jeder Schüler sofort mit Erfolg zu schneiden kann, während bei anderen Systemen erst viele praktische Versuche dies ermöglichen, wozu oft Monate, auch wohl Jahre gehören, wodurch der Erfolg mißthätig wird und mancher das Ziel, ein praktischer Schneider zu werden, überhaupt nicht erreicht. Seit Gründung 1871 haben die Schule 3856 Schüler besucht, und ist die immerwährende Zunahme doch nur durch die Empfehlung der Schüler erreicht worden, in dem Bewußtsein, daß sie etwas Gutes gelernt haben. Außer einigen 50 Schülern, die eine Stelle als Regimentszuschneider gefunden haben, sind seit 1872 1642 Zuschneider platziert worden. Nicht marktbeherrschende Bekanntschaft, sondern die besten Resultate, deren sich kein anderes Institut rühmen kann, trösten das Werk und stellen es als das einzige weltberühmte System dar. Lehrbücher zum Selbstunterricht 20 M.

Prospekte gratis und franko. Der Direktor

Grosse Lotterie der Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen in Berlin.

Unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Ziehung am 15. Dezember 1892.

Zur Verlosung gelangen:

4343 Gewinne im Betrage von 332.100 Mark.

Hauptgew.: Complete Wohnungs-Einrichtungen 30,000, 15,000, 10,000 etc. M. W.

Loose à 1 Mark, Porto und Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Rheinisch Westfälische Bank, Berlin W., Unter den Linden 19.

Wiederverkäufern gewähren entspr. Rabatt.

Loose sind in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10, zu haben.

Zur Mühlhausen-Geld-Lotterie

Ziehung schon am 26. und 27. Oktober 1892

sind die beliebten 10 Pfennig-Antheile wieder vorrätig u. versende dieselben

11 Stck. sortirt für 1 M., 36 Stck. f. 3 M., 125 Stck. f. 10 M.; Haupttreffer 250,000, 100,000, 50,000 Mk. etc. etc.

Potro u. Liste 30 Pfg. — Wiederverkäufern Extra-Rabatt.

Hermann Unger's Antheil-Lotterie.

Berlin C., Spandauer Brücke 14.

Meinen geehrten Kunden von Stettin und Umgegend zeige ich hiermit er- gebest an, daß ich wegen Ausfall des Stettiner Herbstmarktes in der Bismarckstraße Nr. 3, dicht am Paradeplatz, in der Zeit von Dienstag, den 11., bis Sonn- abend, den 22. d. Mts., ein Verkaufsfokal mit meinen bekannten krumpffreien Flanellen in allen Farben, blauen Pferdezeugen u. Pferdedecken eröffnet habe.

Verkauf zu den billigsten, aber festen Fabrikpreisen.

W. Lieske, Tuchfabrikant aus Gollnow.

Ziehung 26. und 27. Oktober Mählhäuser Geld-Lotterie.

Ich verlende nur Original-Loose. 1/4 à 6, halbe à 3 Mark. Porto und Liste 30 M.

Hermann Franz, Hannover.

Auktion von Harlemer Hyacinthen.

Freitag, den 14. d. Mts., 10 Uhr Vorm. werde ich gr. Ballade Nr. 49 eine Parthie Harlemer Hyacinthen für Zimmerkultur öffentlich meistbietend verkaufen, worauf ich besonders die Herren Handels- Gärtner aufmerksam mache.

Wilh. Schwendy, vereid. Makler.

Wir oder Mich?

Nur richtiges Deutsch sichert dem Strebenden den Eintritt in gebildete Kreise; verwendet man noch nicht oder nicht, so ist man in gebildeten Gesellschaften doch nur der Gegenstand für den Mitleid. — Deshalb kaufe ich jeder den unentbehrlichen Rathgeber in der deutsch- Sprache von Grimm „Wir oder Mich“, 50 Pf., oder die große Ausgabe mit Brief-, Titulatur, Eingaben an Behörden, Gesuchbuch, Fremdwörterbuch, 500 Seiten cart 1 M. — Größte Ausg. von Dide 1 Mark 60 Pf. — Auch direkt gegen Marken vom Verleger O. Gray, Berlin Kirchstr. 23.

Statt 10 Mtl. Gegen Eins. v. 1 1/2 M. Marken liefern

10 vielbegehrte Bücher Geschenke, als

alles franko! Siehe: Verlag Dr. 26, Hamburg.

Ein Restaurant ersten Ranges,

schönste Lage der Stadt, ist umständehalber billig zu verkaufen. Abz. erbeten F. H. 1 in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Neuzeit. Badeort. Preis 38 Mark.

L. Weyl, Berlin 14. Zeichnung etc. gratis

Photographie-Albuns

in ganz neuen Mustern und hoch- feiner, eleganter Ausführung von M. 1,00 an.

R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

B. Buntgens,

3 Meter f. blau od. schwarz. Cheviot zum An- zuge f. M. 10 versendet franko gegen Nachnahme.

Tuchfabrik, Ruppen bei Wachen.

Anerkannt vorzügl. Zeugnisse.

Mosen-Sämlinge, hochzügl. Qualität, extra gute Thee, u. Hybrid-, Sort, hat abzugeben.

H. Koppin, Landwirthschaftslehrer, Jabelsdorferstr. 23.

Gummi-Artikel

besten Qualität versende die Gummiwaaren-Fabrik Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5A

Preisliste gratis und franko.

Papenstr. 17. Tapeten!

Der alljährliche Ausverkauf zurückgekehrter Parthien hat begonnen und bietet besonders günstige Gelegenheiten, auch einzelne Zimmer in besseren und feinsten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen zu erlangen.

Nette von 10 Rollen abwärts unter der Hälfte des Einkaufspreises.

Gutmacher & Co., Tapeten-, Teppich-Handlung, Papenstr. 17.

Drain-Röhren,

1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 Zoll weit, offeriren

Straube & Lauterbach, Silberwiefe.

Torf, F. Rieck, Agenten.

trocken und schwer, ist sehr billig zu verkaufen.

Zur Ausstattung sehr gut erhält. Mahagoni-Möbel wegen Verkleinerung der Wohnung preiswerth zu ver- kaufen Grüne Schanze 10, 2 Tr. I.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Pastor Karche (Mühlh.) — Herrn Julius Schür (Barth). — Eine Tochter: Herrn Wils. Jansen (Stralund).
Verlobt: Frä. Anna v. Mühlh. mit Herrn Gustav Hecht (Stettin-Verlag). — Frä. Veronika Gante mit Herrn Wierod (Stralund-Verlag, Ditt.).
Gestorben: Herr Fritz Himmeler (Berger). — Herr Ernst Schmidt (Berger). — Frau Alwine Mielitz (Stralund). — Herr Johannes Labahn (Miedow). — Herr Paul Strieger (Stettin).
Weber's Vorbereitungsschule
für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutscherstr. 12. Prospekt frei.
Stettiner landwirth. Institut
Stettin, Philippstrasse 73.
Ueberr. landw. Buchführ., Ausbild. v. Landwirthsch. Guts- u. Amtssecretär, in Buch-, Gesch.- u. Amtsführ. nur d. ein. Fachmann, keinen Laien. Näh. im Prosp.

Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:
Schutzmaßregeln
gegen die asiatische Cholera
von R. Grassmann
sind brochirt zum Preise von 10 Pfg. zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Zu verkaufen
ein neuer hoch fertiger doppelseitiger
Schiffs-Dampfkessel
aus Stahl, dem deutschen Reichsgesetz, den Anforderungen der hamburgischen Bauordnung, sowie den englischen Lloyd's Vorschriften entsprechend, für einen Dampfdruck von 163 Pferdekraft gebaut, 12' 11 1/2" x 16'. Die Gesamthöhe beträgt 2,680 Quadratfuß englisch. Näheres bei **Rob. M. Stoman & Co.**, Baumwall Nr. 3, Hamburg.

Musikinstrumente
kauft man aus erster Hand in der Fabrik von **L. F. Schuster in Marneulles i. S.**
Musik. Kataloge umsonst und kostenfrei:
A. Ueber alle Streich- und Blasinstrumente, Zithern, Gitarren, Trommeln, Saiten, Besondere etc.
B. Ueber Harmonikas, Spielbänke, Musikwerke.

Tapeten!
Wir verkaufen:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „
Gold-Tapeten „ 20 „
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.
Ziegler & Jansen
in Gelsenkirchen.
Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Die Wäschefabrik
von
Cohn Zehden Nachfolger.
10 Seemarkt, hinterm Rathhause,
übernimmt die Anfertigung ganzer Ausstattungen in allen Preislagen zu denkbar billigen Preisen.
Für Reellität und gute Ausführung bürgt der langjährige Ruf der Firma.

Beachtenswerth.
Für 2 Mark Stoff zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und karirt.
Für 3 Mark 75 Pfg. Extrageist-Englisch karirt, melirt und gestreift, zu e. vollen Herren-Jackett.
Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Mantel in hell und dunkel.
Für 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter Engl. Leder zu e. voll. d. Herren-Anzug, wachst.
Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feinen Gewebet, schwarz, blau und in allen Modifarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.
Für 9 Mark 2 1/2 Meter wasserabweisenden Stoff zu einem eleganten Herren-Anzug.

Großes Lager hochf. Fantasie-Gewebts v. 4 Mk. bis 13 Mk. — Prima Mode-Strickgarn. — Engl. Neuheiten in Kammgarn. — Engl. Mohair für Anzüge u. Palet. — Sam. Tuche, Satin u. Grobtes von 2.50 an. — Für 1 Mark 20 Pfg. feinen de. Lure für Herren-Anzüge. — Zwirnstoffe für Anzüge, das Meter 80 Pfg. — Neuheiten aller Art in Regenschirmstoffen von 1.50 an. — Feineweber, hochfeine Tuche von 2.00 das Meter an. — 5 Meter doppeltbreites Damast in allen Farben zu einem Kleide 6.00. — Doppeltbreite reißwollene schwarze Cachemire von 1.50 an. — 5 Meter doppeltbreit, reißwoll. Damenkleiderstoffe in allen Fantasie-Farben für 9 u. 10 Mk. — Violette-Tuche von 3.00 an. — Willard-Tuche von 13.00 an.
Für 8 Mark Stoff zu einem hochleg., feinfarb. Diagonal-Palet. Satin-Neuheit.
Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter modernen Zwirn-Englisch oder Gewebet in den neuesten Dessins zu einem Promenaden-Anzug.
Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Nebenzier in allen Farben, wass. f. jeder Jahreszeit.
Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Ghindilla zu einem eleganten Festtagsanzug.
Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem hochleganten Salon-Anzug in reichhaltigen Farben-Ansicht.
Neuere Tuche, Zwirn, Kammgarn u. Gewebet.
Muster franco
versendet zu Jedermanns Wunsch von den gediegensten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in vielfach überraschend schöner und großer Auswahl die **Tuchausstellung Augsburg** (Wunderlicher & Cie.)
Für jeden ist es vorthellhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl d. h. als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen vortheilhaft liefern.

Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen	in Halbleber zu 2,50 Mk. besgl. in Ganzleber zu 3,00 Mk. besgl. in Goldschnitt zu 3 Mk. besgl. in Goldschnitt, Ganzleber mit vergoldeten Mittelfäden zu 3,50 Mk. besgl. in reich verziertem Lederband zu 4 Mk. und 4,50 Mk. besgl. in Chagrin zu 5 Mk., 6 Mk. u. 7 Mk. eleganteste Lagenbände in Cassian u. Halbleber mit neuen Aufträgen zu 8 Mk. bis zu 15 Mk. besgl. in Sammet mit reichem Verzierten in d. neuesten Mustern bis zu 15 Mk.	Porst	in Halbleber zu 2,50 Mk. besgl. in Ganzleber mit Goldprägung zu 3 Mk. besgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 Mk. besgl. eleganteste zu 4-8 Mk. besgl. in Sammet von 5 Mk. bis zu 15 Mk.
------------------	---	--------------	---

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochlegant.
Sämtliche Einbände sind in meiner eigenen Druckerei gepreßt und kann daher volle Garantie für tadellose Lederprägungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Zur Herbstlieferung
empfehle 6 bis 8 Monate alte Kälber, wie in den Monaten Februar, März abkalbende Färsen und Kühe der schwersten holländischen Rasse äußerst billig.
S. Kahn, Magdeburg.
Größte holländische Zuchtvieh-Handlung.
Beste Referenzen!

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

K Schönheit der Zähne | Neu erfundene, unübertroffene
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)

ALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co.
K. und k. Hoflieferanten in Wien.

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahngewebe. — Größter Erfolg in allen Ländern. (Anerkennung aus den höchsten Kreisen in jedem Stücke bei Probetuben gratis.)
Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., 1 Tube 20 Pfg.
General-Depts: **J. D. Riedel, Berlin; Zahn & Co., Nürnberg.**

Paul Reuss,
Artern (Prov. Sachsen)
langjährige Spezialität:
Viehfutter-Dampfsapparate
in vorzüglichster bestbewährtester Ausführung.
Ueberraschende Leistung. Probeflieferung.
Langjährige Garantie.
Rohrsystem des Kessels behufs gründlicher Reinigung ausziehbar!
Billige Preise.
Preislisten unentgeltlich.

Die Strumpfwaaren- und Strickgarn-Handlung
von
Stropp & Vogler,
Stettin, Kohlmarkt 3,
hält stets ein vollständig assortirtes Lager
von allen Arten Strumpfwaaren, Handschuhen, farbigen und gebleichten engl. Strickgarnen.
Unterkleider
für jede Figur passend, sowie die reichste Auswahl hochfeiner Fantasie-Artikel zu den billigsten Fabrikpreisen.
Aufträge auf Strickmaschinen-Arbeit werden gewissenhaft ausgeführt.

D. Jakmann,
14 Neißeschlösserstr. 14,
empfiehlt
Neuheiten in Kleiderstoffen
für Herbst und Winter in sehr großer Auswahl.
Als besonders preiswerth für Haus- u. Straßenkleider empfehle:
Wollene Lamas,
zu Hauskleidern in schönen Caros und Streifen, Robe 4 Mk.
Tuchstoffe in mod. soliden Mustern, sehr haltbar, Robe 6 Mk.,
Kleidertuche
in vorzüglicher Qualität in modernen glatten Farben und hübschen Streifen, Robe 8 Mk.,
Englische Kleiderstoffe, neuester Geschmack, Robe 9 Mk.,
Schwarze Cachemires u. neue Musterstoffe
in anerkannt besten Fabrikaten zu sehr billigen festen Preisen.

C. L. Geletneky,
Rothmarktstr. 18, Züllchow, Chausseest. 52,
empfiehlt anerkannt beste
wollene Strickgarne in größter Farbauswahl.
Zephir-, Perl-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rod-Wolle.
Ein großer Posten zurückgekauft
Strickwolle
in weniger modernen Farben,
früher 5,00 Mk., jetzt 3,00 Mk.,
4,50 " 2,00 "
Gefirnte wollene " 1,35 an,
Damen-Möde von " 0,70 "
Kinderröcke " 1,50 "
Damen-Beuten " 2,25 "
Herren-Beuten " 1,80 "
Spezialität: **Schwarze Strümpfe**, ächtfarbig.
Neuheiten in Kopfshawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen.
Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von 35 Pfg. an. Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

W. Hinze, Greifenhagen.
Da der Stettiner Jahrmarkt ausfällt, habe ich mein Verkaufsort
Lindenstraße 12 bei Herrn Mohrns und Pommerendorferstraße 11.
Flanelle, Jackenzuge und Strickwolle.
W. Hinze, Sohn des Tuchmachermeisters Carl Hinze.
F. Hinze, Greifenhagen.
Da der Stettiner Markt ausfällt, habe mein Verkaufsort
Lindenstraße Nr. 8.
Flanelle, Jackenzuge, Unterhosen.
F. Hinze.

Wir suchen zum provisionsweisen Vertrieb unserer Fass- und Flaschenweine an Wiederverkäufer einen mit der Branche vertrauten bei der Kundschaft gut eingeführten Platzagenten.
K. u. K. österr. ungar. Hof-Weinhandlung
S. Tropowitz & Sohn
Königl. preuss. Hoflieferanten u. Weinbergbesitzer.
Breslau. Budapest.

2000 bis 2500 Mk. jähr. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter **L. 2009** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Theater:
Bühne mit vollständigen Zubehör, Dekorationen, künstlich ausgeführt, soll baldigst unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Näheres Stettin, Königsstr. 12, 2 Tr.

Wachenuhren!
Unter Garantie für richtiges Gehen und Wecken u. Abstellung (Verstand nur gegen Nachnahme).
3,50 Mk. (Verstand nur gegen Nachnahme).
Reparatur-Preise:
Das kleinste ob. Repariren u. Tauschen kostet 1.50.
Neue Zug- oder Spiralfeder 1.25 (kein Zücken o. Umbr. d. Feder). Neues Räderl. 1.30, e. Zeig. auf 20 Pfg. Alle Sorten Uhrgläser 30 Pfg. (gleich u. Mitn.). Repar. i. 1-3 Tagen b. g. n. faub. Ausf.
Walter Kusanke,
Uhr- und Chronometermacher. Königsforpassage 1 (zwischen Café Central und Frankentempel).

Neu eröffnet!
Ludolf Schöne,
Uhrmacher, obere Breitestr. 69,
empfiehlt ein großartiges Lager aller Arten Uhren u. Uhrketten von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern zu anerkannt billigsten Preisen. Täglich Eingang von
Neuheiten.
Für jede bei mir gekaufte Uhr übernehme **3 Jahre Garantie.**
NB. Ausdrücklich mache darauf aufmerksam, daß ich nur neue tadellose Waare führe und keine zurückgekauften oder abgetragenen zum Verkauf bringe. Reparaturen prompt und sorgfältig mit gewissenhafter Garantie.
Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Materialwaaren-Geschäft zu erlernen, kann sofort eintreten. Offert. an d. Exp. d. Bl. unt. **22. N.** erbet.
Meiner werthen Kundschaft sowie den geehrten Damen zur gef. Nachricht, daß meine Wohnung jetzt **Hohenzollernstraße 64, 2 Tr.**, befindet. Gleichseitig empfehle ich zur Unternehmung feiner und feinsten Damengarderobe.
Anna Raaths, Modistin,
Hohenzollernstraße 64, 2 Tr.
NB. Dieselbst können einige junge Mädchen die Schneiderei erlernen.

Pension.
Knaben, welche die Schule in Stettin besuchen sollen, finden noch bei Beaufsichtigung der Schularbeiten in einer christlich gesinnten Familie freundliche liebevolle Aufnahme. Gefällige Offerten unter **M. G. 150** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Junger Mops a. l. gesucht. Adr. m. Preisang. i. d. Exp. d. Bl. **N. 1.**

Herrenkonfektion.
Von einem bei bester Kundschaft gut eingeführten Agenten in Köln wird die Vertretung einer leistungsfähigen
Kleiderfabrik
für den Platz event. Rheinland und Westfalen gesucht. Gest. Off. unter **V. 3719** an **Rud. Mosse** in Köln a. Rh. erbeten.
Damen- und Kinderkleider
werden gutgehend und billig angefertigt.
Langestr. 45, 2 Tr. links.
3000 bis 4000 Mk. geg. sichere Hypothek sofort gesucht. Näh. Derslingerstr. 10, 1 Tr. l.

Centralhallen.
Vorleses Gastspiel der russ. Gesellschaft
Nevsky.
Originell!
Little Carlsen.
Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:
Grosse Extra-Monster-Vorstellung.
Auftreten des gesammten großartigen Spezialitäten-Ensembles in seinen Glanznummern.
Drittbestes Aufstehen d. 10 sehr beliebt. Spezial-Sumosiren und Charakterdarsteller **Herrn Adolf Goedleke** als **Greifenberger** etc. etc.
Schneefall vor Gericht.
Vorleses mit Gesang in 1. Akt.
Sonnenabend, den 15. d. Mts.: **Abchieds-Benefiz** für Herrn **Goedleke**, u. **leutes Aufstehen** desselben. Das Gastspiel der **Signora D'Ettero** ist wegen Krankheit deri. a. Dienst. d. 18. verlegt. N. d. Bl. a. d. Säul.
Heute Donnerstag, nach der Vorstellung:
Erster großer

Winterachts-Ball.
Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 13. Oktober 1892:
Vollstündige Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.).
Böse Zungen.
Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.
6 1/2 Uhr: Konzert im Saal.
Freitag, 14. Oktober 1892:
Die Dienstboten.
Schauspiel v. Dr. Emil Schirmer.
Die schöne Galathé.
v. Schönhausen. Dr. Emil Schirmer.
In Vorbereitung: **Mohr! König Krause.**
Stadt-Theater.
Donnerstag:
Indra.
Freitag:
Lohengrin.